

Illmitzer

2.Jg.

Juli 1988

Nr. 1

Pfarnachrichten

Liebe Illmitzer!

Gedanken zum Priesternachwuchs

Auf den Feldern reift das Getreide. Nur noch wenige Tage sind es bis zur Ernte.....



Jesus selbst hat einmal dieses Bild gebraucht, als er mit seinem geistigen Auge die Welt schaute:

"Die Ernte ist groß, aber die Arbeiter sind wenige!"

Auch der Hl. Vater hat auf seiner Pastoralreise durch Österreich immer wieder auf die Sorge um den Priesternachwuchs hingewiesen. In vielen seiner Predigten und Ansprachen ruft er die Gläubigen zum Gebet und persönlichem Engagement in dieser großen Sorge der Kirche auf. In Innsbruck unterstrich der Hl. Vater die Bedeutung und den Wert der Familie und katholischer Organisationen bei der Berufung und Förderung des gottgeweihten Priestertums.

Wie kann Euch der Bischof Priester in die Gemeinden schicken, wenn Ihr selbst nicht bereit seid, junge Menschen zum Dienst in der Kirche zu entsenden? Wen trifft der Priestermangel zuerst? Ist es nicht das gläubige Volk, das den Dienst der Spendung der Sakramente und der Verkündigung durch den Priester zur Heiligung und Heilung bitter nötig hat?

Christlicher Glaube, der uns in der Taufe geschenkt wurde, bedarf der Formung und Vertiefung durch die Erziehung. Der erste Ort, in dem ein Kind Zugang zur Welt erfährt, ist die Familie. Was wir in der Kindheit erlebt und durch die Eltern erfahren durften, bleibt zeit unseres Lebens zutiefst in uns und prägt uns.

Zum Hochfest der Apostelfürsten Petrus und Paulus wurden in Eisenstadt fünf junge Männer (3 Burgenländer u. 2 Afrikaner) zum Priester geweiht. Dieses Ereignis könnte eine Frage an uns sein. Wären auch wir bereit, unsere eigenen Kinder für diese Aufgabe Gott zur Verfügung zu stellen? Beten wir dafür, daß Gott, wenn es sein Wille ist, aus unseren Familien Kinder zum Priesteramt ruft!

In diesem Sinne wünsche ich Euch Gottes Segen!

Hans Salzl e.h.

AUS DEM LEBEN DER PFARRE



KREUTZER Carmen, Schrändlgasse

RAUCHWARTER Christina, Breitegasse 34 (Wien)



11. Juni: Deutsch Josef u. Schneider Anna, Seegasse 10

11. Juni: Baranyi Josef u. Haider Michaela, Mönchhof

18. Juni: Illy Reinhard u. Wegleitner Karin, Florianigasse

25. Juni: Sattler Adolf u. Sagl Andrea, Achau



4. Juni: Schneider Georg, Seegasse 10

UNSERE JUBILARE

75 Jahre: Unger Elisabeth, geb. 16.7., Apetlonerstraße 8

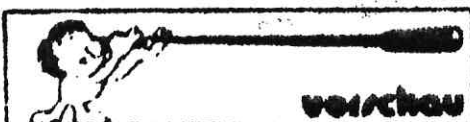
80 Jahre: Kroiss Martin, geb. 20.7., Ufergasse 16

Termine — Termine — Termine — Termine — Termine — Termine — Termine

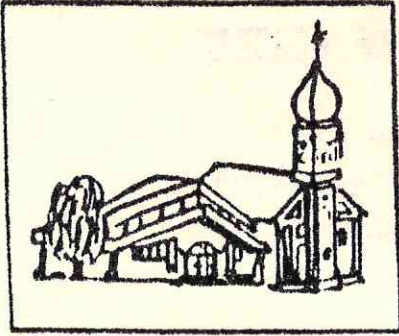


- wallfahrt
nach

Mariazell vom 29.-31. Juli!



Pfanzhou: 21. August 1988!



Jelmitzer

2. Jg.

August 1988

Nr. 2

Pfarnachrichten

"Apostelkreuz" - Erinnerung und Wegweiser!

Der Monat August war immer schon gekennzeichnet von den "Wallfahrten am "Großen Frauentag": 15. August, Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel. Dieses Jahr gewinnt dieses Fest eine besondere Bedeutung. Bekanntlich schließt mit diesem Tag das **MARIANISCHE JAHR**, welches unser Hl. Vater zu Pfingsten 1987 eröffnete. Die Intention des Papstes kennen wir alle: "MIT MARIA IN DAS NEUE JAHRTAUSEND!"

Auf diese Weise sollen wir Christen - entgegen allen Prognosen - ohne Angst in die Zukunft gehen. Mit dem Abschluß des Marianischen Jahres darf unsere Beziehung nicht zu einem Abschluß kommen, sondern soll vielmehr diese fortgesetzt werden.

Warum mit Maria in die Zukunft? Die Zukunft gehört Gott und er, der menschengewordene Gott, hat uns sterbend am Kreuz wohlwissend Maria anvertraut. Damit uns diese Wahrheit noch lange bewußt bleibt, wird zum Gedenken an das Marianische Jahr ein Apostelkreuz auf dem Weg zum See aufgestellt. Es ist dies eines jener Kreuze, welches anlässlich des Pastoralbesuches des Hl. Vaters in Trausdorf am Festgelände aufgestellt war. Somit hat dieses Kreuz eine zweifache Bedeutung. Es erinnert uns an das Vermächtnis Jesu am Kreuz, das uns der Apostel Johannes überliefert hat. Weiters erinnert uns dieses Kreuz an den Papstbesuch in unserer Diözese und an das Marianische Jahr, mit dem uns der Hl. Vater eingeladen hat, daß wir uns bewußt unter den Schutz Mariens stellen und uns von ihr in die Zukunft führen lassen.

Möge dieses Kreuz für uns alle ein besonderes Zeichen sein!

Es grüßt und segnet Euch alle Euer Pfarrer

Rosel Kirsch

AUS DEM LEBEN DER PFARRE

TAUFE



TSCHIDA Benjamin, Grabengasse 29
KROISS Alexander Johann, Ufergasse 14
MUTH Katharina Maria, Zickhöhe 4, Wien
PINGITZER Peter Georg, Zickhöhe 44

TOD



1. Juli: Sailer Julian, Obere Hauptstraße 23

UNSERE JUBILARE

75 Jahre: Kommer Josef, geb. 6.8., Schrändlgasse 14

80 Jahre: Gartner Josef, geb. 8.8., Obere Hauptstraße 44

Termine – Termine – Termine – Termine – Termine – Termine – Termine

- + Donnerstag, 4. August: Unser zweiter kleiner Anbetungstag. Statt am Tag wollen wir eine Nachtanbetung halten. Diesmal verlegen wir die Nachtanbeteung vom Freitag auf den Donnerstag vor.
- + Montag, 15. August, "Mariä Himmelfahrt": Segnung des Apostelkreuzes.



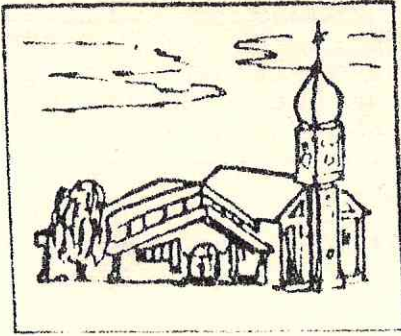
Sonntag, 21.8.1988



DEN
SCHÖNSTEN
URLAUB
IHRES
LEBENS...

...und auch sonst alles Gute, Sonne, Wind, Stille, Lachen, Träume, Ideen, Freunde, und was alle sonst noch gerne hätten, wünschen wir Euch und unseren Gästen von ganzem Herzen

Pfarrer und Pfarrgemeinderat



Illmitzer

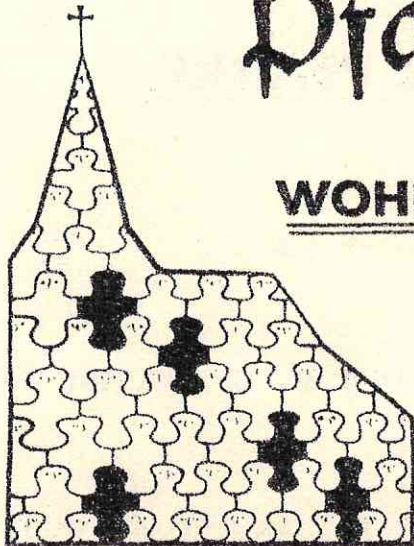
2. Jg.

September 1988

Nr. 3

Pfarrnachrichten

WOHIN sollen wir gehen?



Focke

Es ist erstaunlich: Junge Menschen erzählen, spielen, tanzen, singen das Evangelium. Sie haben keine Hemmungen, ihre Geschichte mit Gott öffentlich zu erzählen, um anschließend ihre Zuhörer zu Jesusfilmen und Bibelrunden einzuladen.

Diese jungen Leute faszinieren, weil sie glaubwürdig wirken. Sie schaffen es, durch ihre Ausstrahlung, durch die Art und Weise ihrer Verkündigung, Kinder und Jugendliche aus unserer Gemeinde zu versammeln und mit ihnen über den Sinn des Lebens und Gott zu

reden, sie für die Bibel zu interessieren. Und unsere Jugendlichen sind begeistert! So könnten sie sich Kirche vorstellen! So wäre eine Gemeinde lebendig!

Sie haben nicht unrecht, denn wie kann von Jesus und seiner Botschaft anders gesprochen werden als mit Begeisterung? Diese Gruppe versteht es, ihre Freude über den befreienden Umgang Jesu mit den Menschen zum Ausdruck zu bringen. Das ist ansteckend, das verführt, das verlockt zur Nachahmung. Müßte man nicht auch uns ansehen, daß wir von dem überzeugt sind, wovon wir reden? Sollte das nicht einladend wirken?

Jesus ist heute so faszinierend wie vor 2000 Jahren: Wie er mit den Menschen umgegangen ist, wie er Hoffnung wecken und schenken konnte, wie er nicht nach Rang und Wissen, nach Können und Leistung urteilte, sondern jeden um seiner selbst willen ernst nahm; wie er einerseits die religiös verbrämte Überheblichkeit entlarvte und andererseits sich dieser Welt in seiner Kirche anvertraute. Wir sollten nachdenklich werden angesichts der Oberflächlichkeit und Rücksichtslosigkeit unseres vorherrschenden Lebensstils, der die Frage nach Gott, die nun einmal gestellt wird - wenn auch unausgesprochen - an andere abschiebt, die sie natürlich auch anders beantworten!

Diese freikirchliche Gemeinschaft, die in diesem Sommer versucht hat, (und es wahrscheinlich weiterhin versuchen wird) in Illmitz zu missionieren, darf in ihrem ideologischen Eifer nicht unterschätzt werden, da sie ja nicht nur sinnvolle Freizeitgestaltung anbieten will. Gruppen dieser Art bieten offenbar etwas an, was vor allem jungen Leuten in unserer Kirche abgeht: Gemeinschaft, Gruppenerlebnis, eigene und nicht nur überlieferte Glaubenserfahrung. Ob nun das, was da angeboten, versprochen und zunächst auch erlebbar gemacht wird, später gehalten wird, ist eine andere Frage.

Das Positive daran: Die Begegnung mit Andersdenkenden kann eine heilsame Herausforderung unseres eigenen Glaubens sein, die uns aus der Routine herausholt in eine lebendige Beziehung mit dem, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Leibhaftig gelebter Glaube, Glaube, der mit unseren Lebensfragen und Alltagssorgen zu tun hat, ist die unüberbietbare Möglichkeit, den Willen Gottes zu leben. Dem Willen Gottes Raum geben heißt: DEM LEBEN RAUM GEBEN.

Was antworten wir auf die Frage Jesu: "Wollt auch ihr weggehen?" (Joh 6,67) Wo gibt es ein Bleiben, wenn nicht in seiner Liebe?

Anna Haider

AUS DEM LEBEN DER PFARRE



KROISS Judith, Apetlonerstraße 25



14. August: Dr. Kiss Rainer u. Dr. Haider Johanna



14. August: Unger Franz, Ufergasse 7

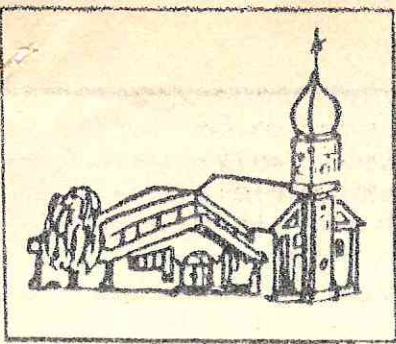
Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

85 Jahre: Weinhandl Julianna, geb. 2.9., Zickhöhe 11



... T I E R R I M C I N T E S ... T I E R R I M C I N T E S ...

- + 4.9.1988: Dekanatsjugendmesse, 10 Uhr 15.
- + 5.9.1988: Schulbeginn-Eröffnungsgottesdienst, MS 7³⁰, VS 8³⁰.
- + 8.9.1988: FATIMA-Feier in Frauenkirchen um 19 Uhr.
- + 11.9.1988: Fahrt zur Maria-Namenfeier in der Stadthalle.
- + 18.9.1988: F a m i l i e n m e s s e um 9 Uhr.



Illmitzer

2. Jg.

Oktober 1988

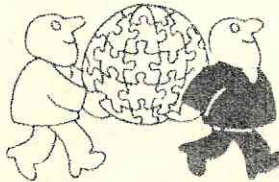
Nr. 4

Pfarnachrichten

Liebe Illmitzer!

23. Oktober 1988

SONNTAG DER WELTMISSION. ...



Es gibt nur eine Welt

Missionssonntag: Bilder von Hunger, Elend und Krankheit werden an unseren Augen vorüberziehen. Somit werden wir uns hoffentlich die Tragödie des 20. Jahrhunderts ins Bewußtsein rufen: den stillen Massentod von 15 Millionen Kindern, die Jahr für Jahr im Säuglings- oder Kleinkindalter an Hunger oder seinen Folgeerscheinungen sterben. Das ist so, als fielen alle drei Tage eine Hiroshima-Bombe.

Es ist nicht nur eine ungeheure Tragödie, sondern darüber hinaus ein entsetzliches moralisches Übel, weil es nicht zu sein brauchte, da die Nahrungsmittelproduktion mehr als ausreichend ist, um die gesamte Weltbevölkerung zu ernähren. Es mangelt nicht an Lebensmitteln, sondern an Gerechtigkeit.

Auf der Welternährungskonferenz von 1974 sagte Dr. Henry Kissinger, der damalige Außenminister der Vereinigten Staaten:

"Ein wesentlicher Zug unserer Zeit ist es, daß wir zum ersten Male in der Geschichte technisch die Möglichkeit haben, die Menschen von der Geißel des Hungers zu befreien. Wir müssen uns daher heute ein kühnes Ziel setzen: In zehn Jahren soll kein Kind mehr hungrig zu Bett gehen, soll keine Familie mehr um das Brot für den nächsten Tag bangen müssen, soll es nicht mehr vorkommen, daß durch Unterernährung die Zukunft eines Menschen verbaut wird oder seine Anlagen verkümmern."

Wir schreiben das Jahr 1988, und die Probleme haben wir statt kleiner größer gemacht.

Was wird die Geschichte wohl von unserer Zeit sagen? "Diese Übermenschen der Technik waren Neandertaler des Herzens"? Wir halten uns für zivilisiert, aber sind wir es wirklich? Beruht Zivilisation nicht eher auf der Qualität der zwischenmenschlichen Beziehungen als auf materiellen Dingen? Vielleicht sollte uns das bewußt sein, wenn wir am 23. Oktober unsere Spenden geben, sodaß wir die Menschen, die sie erhalten, nicht als Almosenempfänger betrachten, sondern als Partner, Geschwister, denen wir sehr viel verdanken (haben sie nicht lange genug Entwicklungshilfe bei uns geleistet?), von denen wir vieles lernen können. Gerade als Kirche werden wir das immer deutlicher erfahren, leben doch bereits 58% der Katholiken in der südlichen Welt! (Im Jahr 2000 werden es 70% sein.)

Es gibt nur eine Welt. Der Reichtum und die Schönheit dieser einen Welt gehören uns allen gemeinsam. Von dieser einen Welt und von uns allen hatte Jesus eine große Vision, einen weltumspannenden Traum: das Reich Gottes. Das kann nicht nur ein Teil für sich verwirklichen, sondern es geht nur im Miteinander und im Füreinander. Wenn wir von einem geschwisterlichen Teilen auch noch sehr weit entfernt sind, so sollten doch die Menschen, die unsere Unterstützung brauchen, mit unserer Großzügigkeit rechnen dürfen, damit auch sie leben und ihren Weg gehen können.

Anna Heider

AUS DEM LEBEN DER PFARRE

TAUFE



LANG Andreas, Obere Hauptstraße 3
 MICHLITS Thomas, Zickhöhe
 HALBAUER Konrad, Friedhofgasse 4
 ROMMER Martina, Kindergartengasse 4
 SALZL Medea, Obere Hauptstraße 16
 KROISS Peter, St. Bartholomäusgasse 22

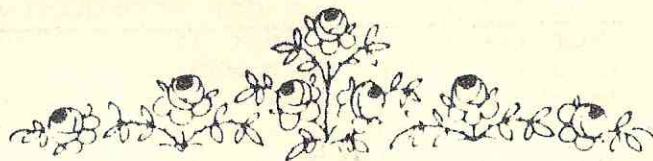
EHE



3. Sept.: Kiss Julius u. Csukovich Ingrid, Bartholomäusg. 4
 10. Sept.: Pitzl Kurt u. Lidy Birgit, Seegasse 44
 Frank Alois u. Winkler Maria, Zickhöhe 17
 24. Sept.: Holzhammer Adolf u. Fleischhacker Angelika OH. 54

In die ewige Heimat ging
 uns voraus:

23. Sept.: Sumalowitsch Andreas, Martenhofgasse 2 a



UNSERE JUBILARE

75 Jahre: Rauchwarter Magdalena, geb. 12.10., Quergasse 1a
 Klein Maria, geb. 12.10., Untere Hauptstr. 2
80 Jahre: Unger Matthias, geb. 31.10., Seegasse 20
85 Jahre: Frank Katharina, geb. 25.9., Ufergasse 36
94 Jahre: Tschida Katharina, geb. 1.10., Obere Hauptstraße 73
 Tschida Maria, geb. 6.10., Untere Hauptstraße 40
 Gartner Pauline, geb. 22.10., O.H. 64 bzw. Wiesen (Altenheim)
95 Jahre: Denk Josef, geb. 3.10., Angergasse 18



Am S o n n t a g, 23. Okt. 1988, spricht neben vielen bekannten Persönlichkeiten auch MUTTER T E R E S A beim großen F a m i l i e n k o n g r e ß in WIEN.

Bei entsprechendem Interesse an diesem Kongreß würden wir für Fahrgelegenheit sorgen!

Wir freuen uns, daß wir die SCHWESTERN von MUTTER T E R E S A in Wien wieder den ganzen Sommer hindurch mit viel Gemüse beliefern konnten. Sie sagen allen ein herzliches VERGELT'S GOTT! Sollte jemand noch Gemüse entbehren können, so nehmen wir es gerne an.

Lieben Dank auch allen, die uns immer wieder kleinere u. größere Spenden sowie Opferdosen für die Schwestern der MUTTER T E R E S A bringen!

Mittwoch, 26. Okt. 1988 : Nationalfeiertag

An diesem Tag wollen wir bewusst für die uns geschenkte Freiheit danken. Darum lade ich Euch herzlich zur Hl. Messe an diesem besonderen Tag ein.



30. Oktober Erntedank

Der Monat Oktober ist auch jener Monat des Jahres, in dem wir die letzten Früchte heimbringen, mit denen Gott uns das Jahr über beschenkt hat.

Am ERNTEDANKSONNTAG nehmen wir nicht nur die "Früchte des Feldes und der menschlichen Arbeit" mit an den Altar, sondern auch den Dank für Frieden, Beruf, Gesundheit, Glauben und Lebensfreude.

Wir haben allen Grund, GOTT zu danken und wollen es g e m e i n s a m tun im Gottesdienst zum

E r n t e d a n k f e s t .

Die KINDERMESSE entfällt an diesem Sonntag ausnahmsweise!

Jugendaktion '88

ZUM SONNTAG DER WELTMISSION



ZIMT UND NELKEN aus Sri Lanka

Ungespritzte Gewürze aus Dörfgärten; abgepackt von Frauen, die sich in Gruppen zusammengeschlossen haben; organisatorisch abgewickelt von Uva Spice, einer alternativen Vermarktungsorganisation, die sich die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Situation der Bauern der Region zum Ziel gesetzt hat.



Gewürzpäckchen gegen eine Missions-spende von S 18,-

Inhalt:
15 Gramm Zimtstangen
15 Gramm Zimt
(gemahlen)
15 Gramm Nelken (ganz)

DIE GEWÜRZPÄCKCHEN WERDEN NACH JEDER MESSE ZUM VERKAUF ANGEBOTEN!

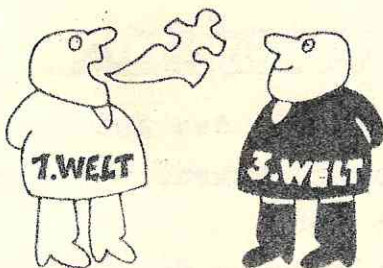
SONNTAG DER WELTMISSION

23. Oktober 1988

Bitte merken Sie vor



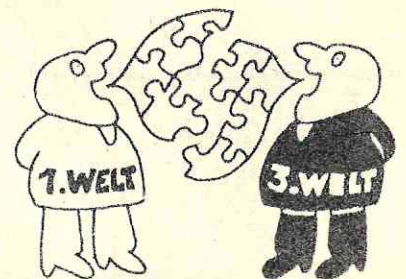
PARTNERSCHAFT
statt
PATENSCHAFT



- am Tisch der 3. WELT
- FÜR DIE 3. WELT

am

Sonntag der Weltmission



PFARRHEIM ILLMITZ

Wir möchten Sie heuer wieder zu einem einfachen Essen einladen. Sie können es im Pfarrheim einnehmen oder es mit nach Hause nehmen. Mit dem Reinerlös möchten wir die Missionen unterstützen.

BEGINN: 11.30 UHR

Rosenkranz

Das erfolgreichste
Gebet der Welt

ein wunder voll kraft und gnade

Der Rosenkranz ist das entscheidende Familiengebet! Da empfängt Eure Familie die Kraft von oben und wird innerlich stark: "Statt des Fernsehens am Abend sprechen wir jetzt mitsammen und anschließend beten wir gemeinsam, meistens den Rosenkranz. Seit wir begonnen haben, miteinander zu beten, lösen sich die Probleme fast von selbst. Friede und Freude sind in unserem Heim eingekehrt. Seit wir den Tag bewußt mit Gott leben, sind wir so zufrieden, gelöst und froh."

Es geht beim Rosenkranz nicht so sehr um die äußere Form, sondern darum, ihn mit dem Herzen zu beten. Wenn Du zum Rosenkranz findest, hast Du Christus gefunden. Wenn Du zu Christus findest, spürst Du Gottes Nähe. Der Rosenkranz zeigt Dir, wie Jesus gelebt hat. Der Rosenkranz ist Dein Weg mit Christus gemeinsam. Er führt Dich zum Vater. Er gibt dir Geist und Kraft. Er führt Dich auf die Höhen des Lebens, zum Frieden und zur inneren Freude. Bete immer wieder den Rosenkranz! Dann lernt Dein Herz beten. Du findest zu Gott auf einem leichten und sicheren Weg. An der Hand der Muttergottes. Sie hat uns Jesus gebracht. Sie wird auch Dir Jesus bringen. Dann kann niemand mehr Dein Leben zerstören.



Der Rosenkranz, zu dessen Gebet uns die Kirche nun im Oktober wieder besonders einladet, hat eine lange Geschichte.

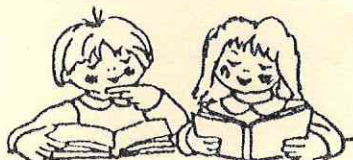


Du sollst Deine Geschichte hineinlechten in die Geschichte Jesu. Deine Zeit in seine Zeit. Deine Geburt in seine Geburt. Deine Leiden in seine Leiden. Deine Auf-

voll Leben

erstehung in seine Auferstehung. Du sollst Dich einüben in den Zusammenhang. Du sollst verstehen lernen: Er hat deine Sache zu seiner gemacht.

Mutter
2352



Unsere Jungschülerstunden am SAMSTAG

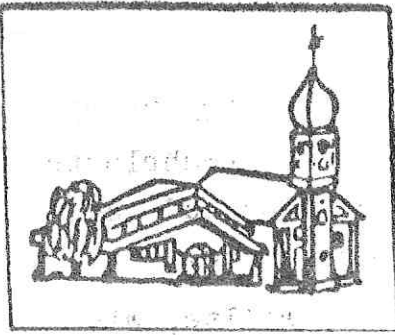
Für Volksschüler

2. Klasse	Mädchen + Buben	14.30 Uhr
3. Klasse	Mädchen	13.30 Uhr
4. Klasse	Mädchen	15.00 Uhr

Für Hauptschüler u. Gymnasiasten

1. Klasse	Mädchen	14.30 Uhr
2. Klasse	Mädchen	16.00 Uhr
3. Klasse	Mädchen	16.00 Uhr
4. Klasse	Mädchen	16.00 Uhr

MINISTRANTENSTUNDE für die Volksschüler der 3. u. 4. Klasse ist jeden MITTWOCH, um 14 Uhr.



Jelmitzer

2. Jg.

November 1988

Nr. 5

Pfarnachrichten

Internationaler Familienkongress in Wien - ein Erfolg

Vom 20. bis 23. Oktober 1988 fand im Austria Center Konferenzzentrum in Wien der 12. Internationale Familienkongress statt.

Für enormes Interesse sorgten die 40 zum Teil recht bekannten Referenten aus dem In- und Ausland. Über 5000 Besucher drängten sich gleich am ersten Tag in den größten Saal des Konferenzzentrums.

In einer kurzen selbstverständlich vielen Vorträge auch zugehen. Die am letzten verfaßte Deklaration einigermaßen erkennen.

Sie auf der letzten Seite dieser Pfarrnachrichten nachlesen.

Manche Beiträge entsprachen sicher nicht den hohen Erwartungen und enthielten Schwarz-Weiß-Malerei und formelhafte Extrepositionen. Mit den Worten des Wiener Weihbischofs Krätzl könnte man sagen: "Verteidiger von Werten schaden diesen letztlich, wenn sie zu wenig Problembewußtsein zeigen."

Nun einige Gedanken aus den Vorträgen.

Der weltbekannte Arzt Viktor E. Frankl führte aus, daß "der Mensch seine ureigensten Möglichkeiten erst in der Hingabe an eine Sache oder in der Liebe zu einem anderen Menschen verwirklicht. Die erste Hilfe zur Sinnfindung aber leistet die Familie. Sie ist deshalb so wichtig, weil sie Liebe und füreinander-Dasein lehrt."



Schilderung ist es nicht möglich, auf die nur schlagwortartig eingetragenen Tag des Kongresses läßt die behandelten Themen. Diese Deklaration können

Nach den Angaben des amerikanischen Franziskanerpaters BRUCE RITTER gibt es in den amerikanischen Großstädten rund 500.000 verwahrloste Jugendliche. Seit Jahren nimmt er Tausende in seine Heime auf und sammelt jährlich umgerechnet eine halbe Milliarde Schilling.

Der österreichische Zisterzienserpater Franz EDLINGER wollte, wie er sagte, ein Glaubenszeugnis ablegen und berichtete von seiner Jugendarbeit. In seinem Haus des Friedens findet jeder Aufnahme, für den es sonst keinen Zufluchtsort mehr gibt. Er warte davon zu berichten, wie sehr junge Menschen heute nach Antworten aus dem - allerdings persönlich gelebten - Glauben suchen.

Ich hoffe, daß es dem Kongreß gelungen ist, möglichst vielen Teilnehmern folgende Botschaft zu vermitteln:

- + Die Familie ist als Fundament der Gesellschaft unentbehrlich.
- + Kommende Generationen können keine bessere Grundlage für ihr Leben erhalten als das Aufwachsen in der Geborgenheit einer Familie.
- + Orientierung am Leitbild ist wichtig. "Die" Idealfamilie gibt es jedoch nicht.
- + Jede Diskriminierung oder auch nur Benachteiligung ist daher unchristlich, gleichgültig, ob es sich um alleinerziehende Elternteile (verschuldet o. unverschuldet), alleinstehende, alte Menschen usw. handelt.
- + Jesus Christus sagt: "Wer den Willen meines himmlischen Vaters erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester u. Mutter (Mt 12,50).

Sog. Stefan Gartner

AUS DEM LEBEN DER PFARRE

TAUFE



HEVNER Stephan, Zickhöhe 60
MARKL Christian, Apetloaerstraße 55
SEDLMEYER Claudia, Sandgasse 6

EHE



1.Okt.: Schneider Wilhelm u. Frank Elisabeth, Zickhöhe 9
29.Okt.: Griemann Erich u. Gartner Cerda, Triftgasse 18

TOD



1.Okt.: Wenschitz Katharina, Ufergasse 18
15.Okt.: Weinhandl Martin, Ufergasse 52

UNSERE JUBILARE

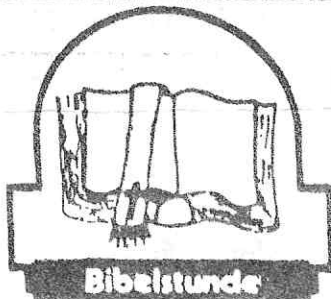
80 Jahre: Janisch Matthias, geb. 1.11., Hülle

91 Jahre: Haider Theresia, geb. 20.11., Florianigasse 17

"Silberne Hochzeiten"

Martin u. Theresia GRUBER	Quergasse 1a	4.11.
Otto u. Hilda TSCHUDA	Tandgasse 25	11.11.
Andreas u. Theresia MUNZENRIEDER	Gartenzeile 12	16.11.
Johann u. Maria RAUCHBARTER	Obere Hptstraße 65	18.11.
Anton u. Maria MUTH	Seegasse 11	25.11.
Josef u. Theresia MICHLITZ	Schellgasse 20	30.11.

Termine – Termine – Termine – Termine – Termine – Termine – Termine



Für alle, die
die BIBEL
lesen wollen

... aber nicht dazukommen,
... und allein damit dastehen,
... aber ohne Anstoß nichts tun,
... und sie nicht verstehen,
... und ratlos mit einer Unmenge
Fragen davor stehen,

bieten wir "GEMEINSAMES BIBELLESEN" ab Dienstag, 8.11.1988, jeweils
14-tägig, nach der Abendmesse an. Alle interessierten Frauen sind
herzlich eingeladen.

+ Freitag, 11.11.1988: "M A R T I N I" - Landesfeiertag:

Hl.Messe: 8 Uhr u. Abendmesse: 18 Uhr 30.

Anlässlich dieses Feiertages findet in EISENSTADT (Päd.
Akademie), um 14 Uhr, ein Festvortrag statt: Referent
Dr. Hubert Feichtelbauer.

+ Sonntag, 13.11.1988: F a m i l i e n m e s s e um 9 Uhr.

+ Samstag, 19.11.: "ELISABETH-TISCH" - mit dem Reinertrag des Opfer=
ganges werden Maßgewänder für die Kirche des Ostens an=
gekauft. Die Hl.Messe gestaltet die Kath.Frauenbewegung.

An diesem Abend veranstaltet die Kath. Jugend im GH H a i d e r
eine "Tanzunterhaltung". Der Reinerlös fließt dem
St. Anna Kinderspital in Wien zu.

+ Sonntag, 20.11.: **Christkönigsfest** Es soll uns Anlaß sein, uns
erneut und bewußt zu Christus zu bekennen. Die Botschaft
der Muttergottes vom 25.10.1988 könnte uns dies noch mehr
verdeutlichen (Siehe diese Botschaft auf dieser Seite!).
Mittaggestaltung: Jugend und Jungchar.

+ Dienstag, 22.11.: **Fest der Heiligen CÄCILIA.** Unser Kirchenchor
gestaltet die Abendmesse.

WEIHNACHTSBEICHTEN: Freitag, 25.11., für Frauen u. Mädchen sowie
Samstag, 26.11., für Männer u. Burschen, jeweils 14-17 Uhr.



Adventskranzweih: Samstag, 26.11., um 13 Uhr 30.

Sonntag, 27.11., Erster Adventssonntag und Beginn
des neuen Kirchenjahres.



Die Illmitzerinnen werden wieder zum Stricken für
die SCHWESTERN der MUTTER TERESA eingeladen.
Wolle ist im Pfarrhof wieder vorhanden. Nähere
Auskünfte gibt Ihnen gerne "Frau Maria" im Pfarrhof.



Botschaft der Muttergottes in MEDJUGORJE: 25.10.1988

Liebe Kinder!

Ich lade euch ein, meine Botschaften, die ich euch gebe, tagtäglich
zu leben, besonders deshalb, Kinder, weil ich euch näher zum heiligen
Herzen Jesu bringen möchte.

Kinder, deshalb lade ich euch heute ein, euch selbst meinem lieben
Sohn zu weihen, damit jedes eurer Herzen sein werden kann. Ich lade
euch auch ein, sich meinem unbefleckten Herzen zu weihen. Ich wünsche,
daß ihr euch selbst weihet sowie eure Familien und alle Pfarrange-
hörigen, sodaß durch meine Hände alle Gott gehören.

Betet deshalb, liebe Kinder, damit ihr die Größe dieser Botschaft,
die ich euch gebe, versteht! Ich verlange nichts für mich. Mir geht
es um die Errettung eurer Seelen. Der Teufel ist stark. Vertraut euch
deshalb, liebe Kinder, durch ständiges Gebet meinem mütterlichen
Herzen an!

Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid.

DEKLARATION

Der 12. Internationale Familienkongreß in Wien hat uns, den Unterzeichneten, neue Freude an der Familie vermittelt. Er hat uns aber auch in der Einsicht bestärkt, daß diese Lebensform heute äußerst bedroht ist. Wir wollen uns mit negativen Trends nicht abfinden. Vielmehr sind wir bereit, uns aktiv für die Erneuerung der Familie in unserem Land einzusetzen.

Das bedeutet zunächst, daß wir in Zukunft unserer eigenen Familie vermehrt Aufmerksamkeit schenken werden. Das heißt konkret: mehr Zeit, mehr Geduld, mehr Gespräch.....

Wir sind uns bewußt, daß die wesentliche Kraft für eine Erneuerung der Familie aus einem gelebten Glauben zu schöpfen ist. Wir rufen alle Menschen guten Willens auf, sich für die Frohe Botschaft Jesu Christi zu öffnen. Sie ist letzter Garant auch eines erfüllten Familienlebens.

Bewußt geworden ist uns aber auch unsere Verantwortung für das Klima in unserer Gesellschaft. Hier wollen wir ebenfalls neue Akzente setzen. Wir werden im Rahmen unserer Möglichkeiten Einfluß auf das Medienangebot nehmen und uns nicht mit der überhandnehmenden negativen Darstellung der Familie in den Medien abfinden. Das heißt: Deutliche Unterstützung all dessen, was aufbaut und vermehrte Kritik an zerstörerischen Botschaften. Das positive Medienecho dieses Kongresses ermutigt uns zu dieser Vorgangsweise.

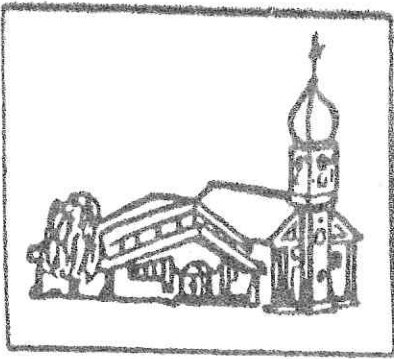
Verstärken wollen wir auch unser Engagement im Schulsystem: Mehr Kontakt zur Schule, Engagement in Elternvereinen, Mitwirkung bei der Auswahl der Lehrbehelfe, Unterstützung jener zahlreichen Pädagogen, die sich um die Vermittlung positiver Werte bemühen.

Wir lehnen radikal alle Maßnahmen ab, die die primäre Verantwortung der Eltern für die Erziehung unterlaufen. Diese Ablehnung trifft auch den Medienkoffer zur Sexualerziehung in seiner derzeitigen Form.

Wir brauchen ein neues familienfreundliches Klima in unserem Land, damit viele Mut fassen. Der 12. Internationale Familienkongreß war ein Zeichen, das viele als Ermutigung verstanden haben. Wir werden uns um das Setzen weiterer Zeichen auf den verschiedensten Ebenen bemühen.

Damit soll sichtbar werden, daß es nicht nur negative Trends gibt. Das soll Politikern Mut machen, sich für eine Gesetzgebung einzusetzen, die die Familie fördert und nicht behindert, die das ungeborene Kind ebenso schützt wie das geborene. Wir erwarten, daß die Politik in Zukunft diese Lebensfragen positiv löst.

Wien, im Oktober 1988



Illmitzer

2. Jg.

Dezember 1988

Nr. 6

Pfarnachrichten

Öffnen wir dem Heiland unsere Tür!

Weihnachten feiern wollen, auf Weihnachten zu warten ist schon Advent. Und doch können wir es kaum mehr hören, wenn jemand beginnt, uns zu erklären, was wir in dieser Zeit tun sollten. Jeder von uns wäre imstande, sofort selber fortzusetzen und eine Reihe wertvoller und brauchbarer Tips aufzuzählen, die zur Vorbereitung auf das Kommen des Sohnes Gottes dienen könnten.

Die Tragik des Menschen ist darin begründet, daß er zwar viel weiß, was gut und richtig ist, es aber nicht tut. So feiern wir Weihnachten Jahr für Jahr, ohne einmal wirklich das getan zu haben, was sinnvoll gewesen wäre. Wir wissen um das Wort Jesu: "Wenn zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen!" Matth. 18/20. Und doch gelingt es uns nicht, in den Familien miteinander zu beten.

Ist es nicht traurig, daß wir das Heil für unsere Familien von anderen Dingen eher erwarten als von ihm? Würde uns seine Gegenwart nicht viel rascher erkennen lassen, was sich in unserem Verhalten zueinander ändern sollte, oder wie die Rangordnung bestimmter Werte sein müßte? Wäre es nicht den Versuch wert, in diesem Advent Jesus bewußt in unsere Gemeinschaft einzulassen, damit seine Gegenwart jene Leere ausfülle, die wir oft trotz vielen Lärms und pausenlosem Einreden auf uns empfinden.

Könnte seine Gegenwart nicht all das Verletzte in uns heilen, das uns voneinander immer mehr entfernt? Ein Heiliger unserer Tage rief seine Gläubigen eines Tages auf: "Bethlehem, laß den Heiland ein!" Auf uns übertragen würde das heißen: "Illmitz, laß den Heiland ein!"

Ich wünsche uns allen, daß uns neuer nicht auch das passiert, das einst den Einwohnern von Bethlehem widerfuhr. Sie haben nämlich das größte Glück ihres Lebens ausgesperrt.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen einen gnadenreichen Advent.

Josef Hirsche

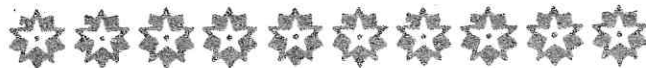
24. Dezember 1988 - Heiliger Abend

15 Uhr " KINDERMETTE " für Kinder und ältere Leute.

23 Uhr M E T T E für ERWACHSENE. Hierzu wird besonders die JUGEND eingeladen, den Hl. Abend würdig zu begehen, d.h. alkoholische Getränke gar nicht oder nur sehr mäßig zu genießen, damit wir alle mit klarem Kopf und dankbarem Herzen die Mette feiern können.

Samstag, 31. Dez. 1988 - S I L V E S T E R

Am letzten Tag des Jahres wollen wir wie alljährlich Gott, dem Herrn, in einem Dankgottesdienst, um 17 Uhr, für alle Gnaden und Gaben des abgelaufenen Jahres Dank sagen.



vorschau

ILLMITZ im WINTER: wie im Vorjahr wird auch heuer wieder diese Informationswoche in der Zeit vom 20. bis 27.1.1989 durchgeführt.

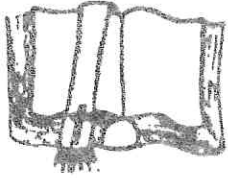
Schwestern der Mutter Teresa



Mutter T E R E S A hat bei ihrem Besuch in Wien im vergangenen Oktober noch eine Filiale errichtet. Auch dort betreuen ihre Schwestern mit viel Liebe Menschen, die in Not sind und helfen ihnen mit Kleidung und Essen. Die Schwestern benötigen nun vor allem warme Kleidung für Männer und Frauen jeden Alters und auch Decken für Notquartiere. Wenn es mög-

lich ist, möchten wir ihnen zu Weihnachten auch wieder mit etwas Bäckerei für eine kleine Weihnachtsfeier helfen. Dazu brauchen wir aber wieder ihre Hilfe. Wir sind dankbar für jede Spende.

Durch einige Karmelitinnen aus LESKOVATS bei ZAGREB, die anlässlich des Papstbesuches in Illmitz im Quartier waren, wurden wir auf ein Kinderheim in Jugoslawien aufmerksam. Die Schwestern betreuen 60 arme Kinder und haben nebenbei auch noch arme und alte Menschen aufgenommen. Wir konnten ihnen bei unserer letzten MEDJUGORJE-Fahrt manche Dinge, vor allem Milchpulver für die Kinder mitnehmen und jetzt auch warme Kinderkleidung schicken. Sie sind sehr, sehr dankbar für jedes Kleidungsstück. Wie aus ihrem letzten Brief zu entnehmen ist, betreuen sie viele arme Familien und könnten warme Kleidung für alle Altersstufen brauchen. Alles, was Sie erübrigen können, wird im Pfarrhof gerne angenommen.



~ BIBEL - Aktion für LITAUEN ~

Wie Sie bereits aus den Medien erfahren konnten, ist es möglich, 150.000 Bibeln nach Litauen einzuführen. Eine Bibel kostet S 25.-. Wer hier eine kleine Weihnachtsfreude bereiten will, findet die Kontonummern auf der ersten Seite der Kirchenzeitung vom 27. November 1988. Sie können Ihre Spende auch im Pfarrhof abgeben.

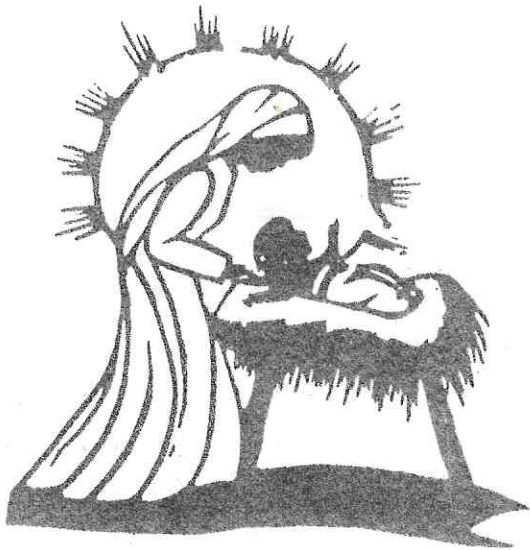
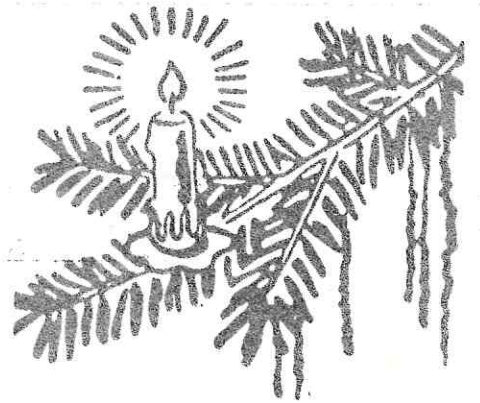


Die Lehrer und Schüler unserer
Hauptschule
laden Sie herzlichst ein

zum
"Weihnachtsmarkt"

am Samstag, 10.12.1988,
ab 10 Uhr.

Wir bieten Selbstgebasteltes, Kuchen u. Kaffee.



Ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und
Gottes Segen im
Neuen Jahr wünscht
allen Pfarrangehörigen
der Pfarrgemeinderat.